

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 1

Artikel: Flotter Berner Waffenlauf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchstoßen durch den Wald:

Mehrere Sturmtrupps, verstärkt mit Mw und Ik, dringen parallel nebeneinander auf verschiedenen Wegen und den seitlichen Waldrändern entlang von Abschnitt zu Abschnitt vor. Trifft der Angriff im Walde auf starke feindliche Stützpunkte, so werden diese umgangen, und die Kampfgruppen gehen weiter gegen den jenseitigen Waldrand vor, unter Beibehaltung der ursprünglichen Richtung. Das Vordringen im Walde erfordert straffe Führung und Disziplin. Je dichter der Wald ist, um so geschlossener muß die Truppe in der Hand des Führers zusammengehalten werden.

Vorgehen einer Kompanie im Walde.

Der Durchstoß geschieht auf schmaler Front, aus der Tiefe heraus, durch welche die Truppe die Tendenz der stetigen Vorwärtsbewegung und die Möglichkeit erhält, über die Spitzenverluste hinweg weiter zu drängen und den Verteidiger unablässig unter Druck zu halten.

Die Kompanie schiebt einen Gefechtszug als Schild auf einer je nach Dichte des Waldes wechselnden Breite (normalerweise ca. 100 m) vor. In tiefem Abstand folgen die Gefechtszüge, der Feuerzug und ev. zugeteilte schwere

Waffen. Die Flanken werden gesichert durch Seitenpatrouillen. Die Spitze arbeitet sich im Nahkampf vor, das Gros drückt unaufhaltsam nach und verhindert so die Erschöpfung der Stoßkraft. Der mangelnden Uebersicht wegen kann der Führer nur auf seine allernächste Umgebung durch das persönliche Beispiel einwirken. Seine Haupttätigkeit besteht darin, für das Einhalten der Stoßrichtung und die lückenlose Säuberung des durchschrittenen Geländestreifens zu sorgen. Hierzu ist ständige Verbindung notwendig. Diese wird aber durch den Wald außerordentlich erschwert. Im Waldkampf besteht Gefahr, daß sich das Unternehmen in einzelne zusammenhanglose Kampfhandlungen auflöst. Deshalb müssen alle größeren Bewegungen abschnittsweise vorgenommen werden. Die Spitzentruppen stellen ihr Vordringen ein und halten vorübergehend. In den Kampf eingetretene Reserven werden zurückgenommen, die Tiefe der Angriffsformation wieder hergestellt. Nur so kann verhütet werden, daß der Angriff auseinander fällt.

Einen Angriff im Waldinnern aus freien Stücken abzubereiten, wäre falsch. Die Truppe würde sich dadurch ständiger und feindlicher Belästigungen aussetzen und langsam aufgerieben werden. Der Stoß muß durch den Wald hindurch an den jenseitigen Rand getragen werden.

H. von Dach.

Flotter Berner Waffenlauf

Grenzwächter Jean Girard siegt mit großem Vorsprung.

(-th.) Begünstigt von idealen Witterungsverhältnissen und einer flotten, fast reibungslos spielenden Organisation gestaltete sich auch die dritte Auflage des Berner Waffenlaufes zu einem großen Erfolg außerdienstlicher und freiwilliger Erziehung unserer Wehrmänner. Die Bevölkerung der Bundesstadt nahm an Start und Ziel, das von Tausenden umlagert wurde, sowie unterwegs auf der Strecke und auf dem Schießplatz «Sand» erfreulich regen Anteil am Einsatz unserer Milizen.

Das Einrücken am Samstag.

Der größte Teil der Waffenläufer rekrutierte sich aus allen Landesgegenden und Heeresseinheiten der Schweiz, die bereits im Laufe des Samstagnachmittags und -abends in der Kaserne in Bern einrückten. Sie hatten vorgängig die ärztliche Kontrolle zu bestehen, um hierauf ihre Läuferkarte, Mahlzeiten und Unterkunftscoupons einzulösen und später in einem anderen Raum Startnummer und Exerzierkleider zu fassen. Die Unterkunft im Breitfeldschulhaus wurde von rund 300 Waffenläufern bezogen. Auch die

Waffenläufer aus der Bundesstadt bezogen nach Passieren der Arztkontrolle ihre Ausrüstung bereits am Samstag, um auf diese Weise die Organisation am frühen Sonntagmorgen zu entlasten. Ein Rundgang durch diese friktionslos arbeitenden Organisationsabteilungen ließ eindrucklich erkennen, wieviel Arbeit am Waffenlauf selbst und zu seiner Vorbereitung bei dieser erfreulich großen Beteiligung notwendig ist und wie mit viel Hingebung von einem großen Harst unbekannter Funktionäre aus dem UOV Bern wichtige Arbeit hinter den Kulissen geleistet wird.

Das Konzert der Kavallerie-Bereitermusik, das am Samstagabend auf dem Bundesplatz den offiziellen Auftakt bildete, vermochte viel dankbare Zuhörer zu vereinen. Der später einsetzende Regen wurde als willkommene Abkühlung für den Laufsonntag begrüßt.

Vor dem Startschuß.

Am frühen Sonntagmorgen rückte der Rest der großen Läuferharste an, der sich in vorbildlicher Disziplin in die Reihen der zur Ausrüstungsinspektion auf der Allmend

angetretenen Läufer einordnete. Anlässlich der Begrüßung der Gäste und der Presse durch den Präsidenten des OK, Hptm. André Amstein, orientierte der Chef des Sanitätsdienstes, Major Rufener, über die verschärfte sanitätsdienstliche Kontrolle und die unterwegs getroffenen Maßnahmen. Von den zum Lauf angetretenen Wehrmännern wurden 20 einer besonderen Untersuchung unterworfen; es mußte aber keiner der Angemeldeten zurückgewiesen werden.

Von den 648 gemeldeten Waffenläufern stellten sich 555 Wehrmänner aller Grade und Waffengattungen dem Starter, die übrigen waren zum großen Teil entschuldigt ferngeblieben. Mit dem aus der Stadt herüberklingenden Glockenschlag dröhnte auch der vom Artillerieverein gezündete Kanonenschlag über die Allmend, der dem imposanten feldgrauen Harst der Waffenläufer freie Bahn gab, von denen 451 bis ins Ziel durchhielten (30 Kilometer).

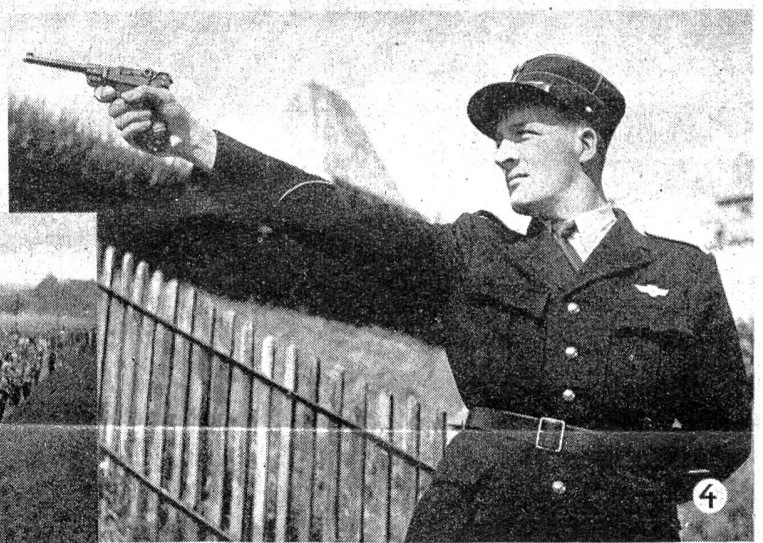
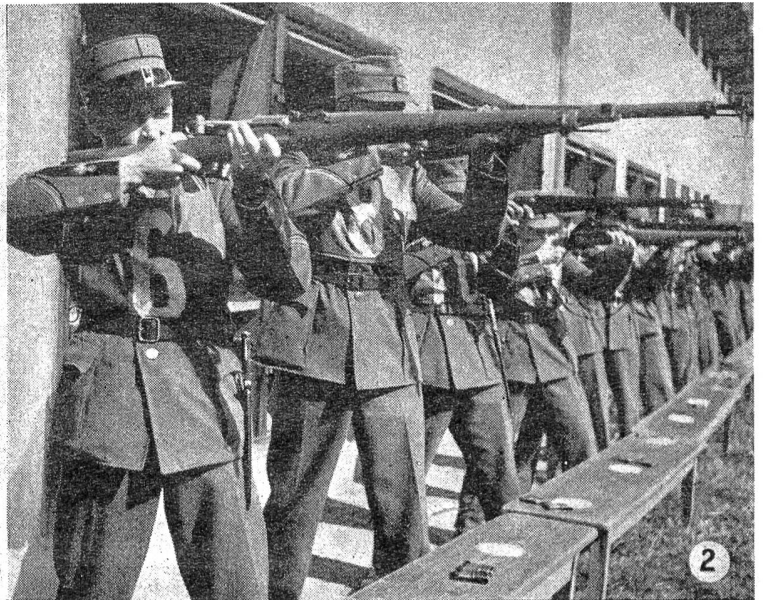
Unterwegs.

Wir beobachteten einen ersten Durchgang beim Schießstand Oster-

Legenden zu nebenstehender Bildseite

- ① Berner Waffenlauf. Adj.-Uof.-Zgf. C. Jost Sieger im Landsturm. (ATP Bilderdienst Zürich)
- ② Zürcher Wehrsporttage. Schießen im Vierkampf mit Marsch. (Phot. E. Geißbühler)
- ③ 3. Berner Waffenlauf. Start des Auszuges. In den nur drei Jahren seines Bestehens hat der Berner Waffenlauf sich zur festen Tradition in der Reihe der wehrsportlichen Veranstaltungen

- unseres Landes durchgesetzt. Unser Bild zeigt den Start der 570 Auszugläufer auf der Berner Allmend. (ATP Bilderdienst Zürich)
- ④ Zürcher Wehrsporttage. Sieger im Modernen Vierkampf Polzeimann Minder, Winterthur; bestes Resultat im Schießen: 195 P. (Phot. E. Geißbühler)
- ⑤ Berner Waffenlauf. Gzw. Girard, Sieger im Auszug.
- ⑥ Berner Waffenlauf 1951. Sieger in der Landwehr (Einzelläufer) Sdt. Reiniger Adolf. (ATP Bilderdienst Zürich)



**Berner Waffenlauf
und
Zürcher
Wehrsporttage**

mundigen, wo sich bereits eine Spitze von Favoriten deutlich vom Gros der Läufer distanziert hatte. An der Spitze lag mit kleinem Vorsprung vor dem Schützen Reinle der Waffenlaufsieger des Jahres 1949, der zäh und verbissen laufende Grenzwächter Girard aus Ulrichen. Früher als andere Jahre war das Feld bereits etwas in die Länge gezogen.

Bestechend schön war das Bild auf der Höhe der Luzern, wo mit der von einem frischen Wind begleiteten sonnigen Aufhellung und dem Glockengeläute aus der Stadt um 9 Uhr herum die Läufer einzeln und in Gruppen leicht und gelöst der Höhe zustrebten. Die Augen leuchteten und manch froher Jauchzer hallte über die Matten. Flott wurden die Offiziere begrüßt, die unterwegs dem Waffenlauf als interessierte Beobachter folgten.

Gute Organisation auf dem Schießplatz.

Die neue Schießplatzorganisation klappte dank ihrer übersichtlichen und wohl eingefuchsten Anordnung vorzüglich und hielt auch dem kritischen Ansturm des Gros der Läufer stand. Der Chef des Schießens, Oblt. Bolliger, hat hier mit seinen 128 Funktionären sehr gute Arbeit geleistet.

Mit großem Vorsprung erschien als erster Grenzwächter Girard, der mit drei Treffern einen weiteren Vorsprung von 12 Minuten herausholte. Der ihm folgende Reinle mußte einen Nuller einstecken, was sich später auf der Rangliste etwas bitter auswirkte, da seine nächsten Rivalen durchwegs drei Treffer erzielten. Von den ersten 20 Mann des Gesamtklassements im Auszug haben deren 15 je 12 Minuten Zeitgutschrift erschossen.

Mit besonderem Applaus wurde

Kpl. Meier im Ortskampf

(Bemerkungen zur Aufgabe Nr. 109.)

Die sommerliche Hitze muß unseren treuen Mitarbeitern dieses Jahr besonders zugesetzt haben, ist doch zur interessanten Ortskampfsituation in unserer Aufgabe Nr. 109 nur eine einzige Lösung eingegangen. Das ist wiederum die Arbeit unseres treuesten Mitarbeiters, *Ortswehrsoldat Max Müller, UOV Lenzburg.*

Zu allen Besprechungen und Veröffentlichungen von Arbeiten unserer Mitarbeiter lohnt es sich immer, die betreffende Aufgabe noch einmal vorzunehmen, da ja auch die nachträglichen Bemerkungen der außerdienstlichen Weiterbildung auf diesem Gebiet dienen sollen.

Lösung von Max Müller

Allgemeine Lage. Ein Füsilierzug ist in einer Ortschaft in einen Kampf gegen sich hartnäckig wehrende Gegner verwickelt.

auch Adj.-Zgf. Gottfried Jost, der eigentliche Veteran der schweizerischen Waffenläufe begrüßt, der in der Landsturm-kategorie den ersten Platz belegte und auf dem Schießplatz durch drei Treffer glänzte. Auch der Sieger in der Kategorie Landwehr, Schütze Reiniger Adolf, erzielte das Treffermaximum.

Ausklang und Rangverkündung.

Wo man auch hinhörte, bei Läufern und Gästen, herrschte große Freude über die gezeigte Leistung und die flotte, an alles denkende Organisation und über das erfreulich große Interesse eines wehrsportbegeisterten Publikums. Die Rangverkündung wurde eingeleitet durch das Gedenken an den letztjährigen Sieger des Berner Waffenlaufes, Füs. Jakob Jutz, der acht Tage vorher am schweizerischen Marathonlauf still von seinen Kameraden schied. Nach einigen Gedenkworten senkte sich zu den Klängen des Liedes vom guten Kameraden die Fahne auf Halbmast, während das Läuferbataillon in Achtungstellung verharrte. An der offiziellen Rangverkündung begrüßte ein kleines Mädchen in Berner Tracht die einzelnen Sieger, während Hptm. Amstein kurz der Leistungen gedachte und die Erinnerungspreise austeilte. Zu den Klängen der Kavallerie-Bereitmusik wurden hierauf Urkunden und Medaillen verteilt. Damit war mit einer schlichten und kurzen Zeremonie auch der 3. Berner Waffenlauf abgeschlossen, der sich würdig seinen beiden Vorgängern anreihete.

Abschliessend sei nur noch die gute Arbeit des Militärsanitätsvereins und seiner zahlreichen Aerzte und Gehilfen, wie auch des Verpflegungsdienstes, der Uebermittlungsgruppen und des Heerespoli-

zeiverbandes erwähnt, die allen ihren Beitrag zum guten Gelingen leisteten. Ein besonderes Kränzlein verdient der Rechnungsdienst und seine FHD, die noch vor Einlaufen der letzten Läufer mit einer vervielfältigten Rangliste der ersten 40 Läufer aufwarteten.

Einzel-Rangliste.

Auszug. 1. Gzw. Girard Jean, Gzw.K.V., Laufzeit 2.34.22, Schießen 12, Rangzeit 2.22.22; 2. Gfr. Frank Paul, Geb.Füs.Kp. II/42, 2.44.15, 12, 2.32.15; 3. Fw. Kunz Hansrudolf, UOV Langnau i.E., 2.46.34, 12, 2.34.34; 4. S. Reinle Walter, UOV Basel-land, 2.41.35, 7, 2.34.35; 5. Sdt. Brühlmann Eugen, UOV Zürich, 2.47.28, 12, 2.35.28; 6. Kpl. Müller Hermann, UOV Zweisimmen, 2.48.56, 12, 2.36.56; 7. Gfr. Romano Oskar, UOV Rorschach, 2.49.02, 12, 2.37.02; 8. Wm. Altherr Ernst, StabsKp.Füs.Bat. 83, 2.49.41, 12, 2.37.41; 9. Mitr. Eberhart Walter, Thurg. Wehrsport-Verein, 2.50.39, 12, 2.38.39; 10. Gfr. Allemann Josef, L.Flabb. Btr. 335, 2.52.03, 12, 2.40.03.

Landwehr. 1. S. Reiniger Adolf, UOV Baselland, Laufzeit 2.41.53, Schießen 12, Rangzeit 2.29.53; 2. HD. Scherrer Jean, Thurg. Wehrsport-Vereinigung, 2.59.31, 12, 2.47.31; 3. S. Meyer Heinrich, UOV Baselland, 2.55.34, 7, 2.48.34; 4. Gfr. Moschen Julius, Gz.Füs.Kp. III/288, 2.49.06, 0, 2.49.06; 5. Sdt. Pfister Herm., UOV Thun, 2.57.28, 7, 2.50.28.

Landsturm. 1. Adj.-Zgf. Jost Gottfried, Ter.Füs.Kp. III/170, Laufzeit 2.55.56, Schießen 12, Rangzeit 2.43.56; 2. Wm. Keßler Paul, Fl.Pk.Kp. I, 3.17.51, 7, 3.10.51; 3. Gfr. Neff August, Gz.S.Kp. I/261, 3.28.50, 12, 3.16.50; 4. Gfr. Erb Hermann, UOV Aarau, 3.26.32, 7, 3.19.32; 5. Gfr. Niederhäuser Johann, UOV Bern, 3.31.03, 0, 3.31.03.

Gruppen-Rangliste:

1. Unteroffiziersverein Baselland (Mannschaft: Reinle, Reiniger, Meyer, Flunser), Rangzeit 7.53.02; 2. Grenzwachtkorps V, 8.05.26; 3. Thurgauische Wehrsport-Vereinigung, 8.32.05; 4. Unteroffiziersverein Glarus, 8.39.11; 5. Grenzwachtkorps II, 8.39.43; 6. Grenzwachtkorps I, 8.44.01; 7. Grenzwachtkorps I, 8.45.24; 8. Unteroffiziersverein Bern, 8.45.50; 9. Unteroffiziersverein Zürich, 8.57.11; 10. Unteroffiziersverein Aarau, 9.03.54.

Landwehr. 1. Unteroffiziersverein Bern (Mannschaft: Gfr. Lüthy Rob., Wm. Zahnd S., Gfr. Niederhäuser), Rangzeit 9.58.38.

Was machen wir jetzt?

Ich, Kpl. Meier, zu diesem Zug gehörend, habe den Auftrag, mich mit meiner Gruppe der Hauptstraße entlang zum Dorf-kern vorzuarbeiten.

Meine *Mittel* sind 8 Mann, 1 Lmg, 2 Mp, 6 Kar. und HG. Dazu sekundär die übrigen Gruppen des Zuges, die die Häuser beidseits der Straße durchkämmen.

Gelände: Ganz mit Häusern bedeckter Teil einer Ortschaft. Die von NW nach SE führende Hauptstraße wird fast winkerecht durch eine Nebenstraße gekreuzt. Nordöstlich der Hauptstraße sind die Häuserblocks F J K, südwestlich die Häuserblocks E G H.

Feind: Zahl unbekannt, ebenso deren Bewaffnung und nächster Standort. Ich rechne mit dem Erscheinen feindlicher Flieger und Panzer und mit feindlichem Feuerüberfall.

Nach diesen Ueberlegungen entwickelt sich für mich die *besondere Lage:*

Meine Gruppe arbeitet sich der Straße entlang vor, unterstützt durch das Lmg im ersten Stock des Häuserblocks H, in dessen Rufnähe ich mich befinde. Ein Trupp meiner Gruppe, die Füsilieri A B C, geht im Feuerschutz des Lmg im Einzelsprung von Häuserblock E zu Häuserblock F und erhält im selben Augenblick aus Türen- und Fensteröffnungen des letzteren Feuer. Eine feindliche HG platzt unschädlich auf den Kreuzungsplatz.

Entschluß: Meinen vorgehenden, sofort Deckung nehmenden Trupp rufe ich zurück und vernichte den Gegner in Hausblock F, bevor ich mich an der Hauptstraße weiter vorarbeite. Zu diesem Zwecke besammle ich beim Hausblock E meine Gruppe, ausgenommen das Lmg, das an seinem Standort bleibt und beobachtet.